

ANDREA M. PÜLZ, Byzantinische Kleinfunde aus Ephesos. Ausgewählte Artefakte aus Metall, Bein und Glas. Mit Beiträgen von BIRGIT BÜHLER, MICHAEL MELCHER, MANFRED SCHREINER und DAVID ZSOLT SCHWARCZ. [1] Textband, [2] Katalog- und Tafelband (Forschungen in Ephesos XVIII/1). Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften 2020. 363 S., zahlreiche Diagramme und Tabellen; 294 S., 122 s/w-Tafeln, 127 Farbtafeln, 6 Pläne. – ISBN: 978-3-7001-8132-3 (€ 270,00), open access¹

- SUSANNE METAXAS, Εφορεία Αρχαιοτήτων Ακραδίας, Tripoli/GR (susanne.metaxas@yahoo.com)

Mit vorliegender Publikation werden erstmals Kleinfunde aus Ephesos, einer der bedeutendsten archäologischen Stätten des östlichen Mittelmeerraumes, publiziert. Diese Arbeit ist Teil eines übergeordneten Kooperationsprojektes des Österreichischen Archäologischen Instituts und des Instituts für Kulturgeschichte der Antike (Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien) zur Siedlungsgeschichte des byzantinischen Ephesos, das seit geraumer Zeit im Fokus der österreichischen Forschungen steht.²

Von ANDREA M. PÜLZ wird mit dieser Publikation eine beachtliche Zahl von ca. 1.130 Objekten aus Metall, Bein und Glas präsentiert. In einem einleitenden Kapitel (S. 13–23) informiert die Autorin, illustriert durch zahlreiche Diagramme, über deren Herkunft, Zusammensetzung und Materialien. Demnach stammen 773 Objekte von 19 Fundstellen/Monumenten der Stadt Ephesos (S. 15, Diagramm 2), während für die restlichen 357 Objekte „ohne genauen Fundort“ angegeben wird. Eine detailliertere Ausführung zu diesem doch umfangreichen kontextlosen Material wird hier leider nicht gegeben (entsprechende Informationen sind später dem Katalog und der Konkordanzliste nach Fundorten zu entnehmen), hätte sie doch als Teil

1. <https://verlag.oeaw.ac.at/byzantinische-kleinfunde-ephesos1>

2. Vgl. FALKO DAIM – SABINE LADSTÄTTER (Hrsg.), Ephesos in byzantinischer Zeit. Mainz 2011; Sabine Ladstätter, Ephesos from Late Antiquity until the Middle Ages. An Archaeological Introduction. In: SABINE LADSTÄTTER – PAUL MAGDALINO (Hrsg.), Ephesos from Late Antiquity until the Late Middle Ages. Proceedings of the International Conference at the Research Center for Anatolian Civilizations, Koç University, Istanbul, 30th November – 2nd December 2012 (ÖAI Sonderschriften 58). Wien 2019, S. 11–72.

der Forschungsgeschichte zu byzantinischen Funden Licht darauf geworfen, wie viel Material in Sammlungen und Museen verwahrt ist und gleichzeitig unterstrichen, wie wichtig die Aufarbeitung und Publikation solcher Funde sind. Abschließend folgen noch eine Darlegung der Arbeitsweise und Gliederung der Arbeit sowie ein kurzer Überblick zum byzantinischen Ephesos.

Die Kleinfunde wurde von der Autorin in fünf **Kategorien bzw. Objektgruppen** gegliedert und auf Basis ihrer Funktion oder bekannter Typologien weiter klassifiziert (Kapitel I, S. 1–158). So setzen sich die ephesischen Funde aus **Gewandschmuck (Kat.-Nr. T1–137)** mit Gürtelschnallen und -bestandteilen, Fibeln, Mantelschließen, Knebelverschlüssen und Knöpfen (S. 25–55), **Körperschmuck (Kat.-Nr. S1–220, B1–187)** mit Ohrringen, Armringen, Amuletten, Anhängern, Perlen, Fingerringen und Haarnadeln (S. 56–92), **Kreuzen (Kat.-Nr. K1–96 (S. 93–123))**, **Geräten (Kat.-Nr. G1–151)** mit Waagen, Gewichten, Fingerhüten, Nähnadeln, Spulen, Taschenverschlüssen, Stempeln, Glocken, Löffeln, medizinischen und kosmetischen Instrumenten, Musikinstrumenten, Griffen, Waffen und Werkzeugen wie Messer, Pfeilspitzen, Angelhaken, Netznadeln und Bleigewichte (S. 124–143), **beweglichen Ausstattungselementen (Kat.-Nr. A1–129, B188–228)** mit Ikonen, liturgischem Gerät (Kandelaber, Lampen und Zubehör), Verschlusselementen und Möbelzubehör (Türklopfer, Schlösser, Beschläge, Schlüssel) sowie Spielsteinen und diversen Plättchen aus Bein zusammen (S. 144–158). Hinzu kommen noch einige **Varia (Kat.-Nr. V1–167)** unklarer Funktion, die nicht eigens im Text behandelt werden (Taf. 106–122, Farbtaf. 112–113). Die Bestandsaufnahme der Funde wird durch einen zugehörigen Katalog der Objekte (Tafelband, S. 7–216) und zwei Konkordanzlisten nach Katalognummern bzw. Fundorten ergänzt (Tafelband, S. 217–269). Die Objekte werden sowohl in Form von Zeichnungen als auch durch Farbfotos im Maßstab 1:1 in einem beeindruckenden Tafelband höchster Qualität präsentiert.

Die in dieser Arbeit behandelten Funde decken zeitlich das byzantinische Jahrtausend ab, wobei ergänzend aber auch römisches (z.B. S204–205, S208–209), osmanisches (z.B. T92–99, S92–93, G68) und griechisch-neuzeitliches (A 19) Material aufgenommen wurde, während andere Funde aufgrund fehlender Kontexte oder Vergleiche noch nicht datiert werden können. Diese breite chronologische Spanne der hier behandelten Objekte hätte man zusätzlich in einem Diagramm veranschaulichen können, wodurch auch zeitliche Schwerpunkte hervorgetreten wären. Was die byzan-

tinischen Funde betrifft, so gehört der Großteil zu früh- und mittelbyzantinischen Massenwaren, die in identischen Gegenständen an vielen anderen Fundstellen im Mittelmeerraum (und darüberhinaus) anzutreffen sind, so etwa die Gürtelschnallen von Soldaten und Militärbeamten, Räuchergefäße oder auch die mittelbyzantinischen Reliquienkreuze – die hier in beeindruckend großer Zahl aus der Johannesbasilika stammen – als Ausdruck einer christlich geprägten Kultur, Waagen und Gewichte als Zeugen eines kontrollierten Handels. Zahlreiche Objekte sind hingegen in der Forschung weit weniger bekannt, wie z.B. die Türklopfer, Kästchenbeschläge, Knebelverschlüsse, Knöpfe, Bleigewichte, Pinzetten, Zirkel, Kippwagen oder auch eine Spatha mit Ortband, auf dem vielleicht das Kreuzmonogramm des Besitzers erhalten ist.

Was das Material der Funde betrifft, so bestehen fast zwei Drittel aus Buntmetall, d.h. aus Kupferlegierungen (S. 15, Diagramm 1), gefolgt von Bein, wenn auch in weit geringerem Maße, während Gegenstände aus Edelmetall (Gold, Silber) und anderen Metallen (Eisen, Blei) nur sehr selten vorkommen. Die Masse an Funden aus Buntmetall in Ephesos scheint zu bestätigen was auch in anderen Metropolen und Zentren des byzantinischen Reiches zu beobachten ist. Sieht man sich etwa den Schmuck (Fingerringe, Ohringe, Anhänger, Kreuze) aus dem byzantinischen Korinth an,³ so zeigt sich auch hier, dass die Bewohner byzantinischer Zentren und Städte hauptsächlich Schmuck und Kleidungszubehör aus Buntmetall trugen. Die hier präsentierten Objekte demonstrieren also gut, dass solche „einfachen“ Funde den Zugang zum Alltag und den Gewohnheiten der großen Masse der Bevölkerung bilden und nicht die prunkvolleren Objekte aus Edelmetall, welchen bis heute noch größere Aufmerksamkeit in der Forschung zukommt.

Diesen hohen Anteil an Funden aus Buntmetall (716 Objekte) nutzte die Autorin als Ausgangsbasis für eine fächerübergreifende Kooperation mit Spezialisten, um Informationen über die Zusammensetzung der Buntmetalle, über Herstellungsprozesse und Bearbeitungstechniken der Schmiede bzw. auch über mögliche lokale Werkstätten zu gewinnen (Kapitel II–V, S. 159–302). So konnten mittels Röntgenfluoreszenzanalysen an ca. 800 Objekten von MANFRED MELCHER und MANFRED SCHREINER (Institut für Naturwissenschaften und Technologie in der Kunst an der Akademie der bildenden Künste/Wien) insgesamt vier Legierungsgruppen auf

3. Vgl. G. R. DAVIDSON, *The Minor Objects (Corinth XII)*. Princeton 1952, bes. Taf. 102–108.

Basis der Anteile Kupfer, Zink, Zinn und Blei ermittelt werden (Kapitel II, S. 159–221). BIRGIT BÜHLER (Vienna Institute of Archaeological Sciences) führt in ihrem Beitrag den Leser zuerst in die Grundtechniken und Terminologie der Feinschmiedekunst ein und veranschaulicht diese in der Folge an den Gürtelschnallen, Fingerringen, Ohrringen und Kreuzen (Kapitel III, S. 223–242). DAVID ZSOLT SCHWARZC (Vienna Institute of Archaeological Sciences) hat sich in seinem Beitrag herstellungstechnologischen Fragen gewidmet; auch hier erhält der Nicht-Spezialist Grundwissen über die gängigen Buntmetalle und ihre Bezeichnungen; ein interessantes Ergebnis dieser Studien ist unter anderem, dass in spätrömischer und frühbyzantinischer Zeit Messing überwiegt, während in der mittelbyzantinischen die Bronzefunde zunehmen (Kapitel IV, S. 243–295). Der materialanalytische-herstellungstechnische Teil schließt mit einer kurzen Abhandlung desselben Autors zu einer noch unpublizierten, metallverarbeitenden Werkstatt der frühbyzantinischen Zeit im Hanghaus 2 von Ephesos (Kapitel V, S. 297–302). Auch wenn über diese metallurgischen Untersuchungen noch keine sicheren Zusammenhänge zwischen Typ, Material und Zeitstellung der Objekte eruiert werden konnten, so wurde mit diesem interdisziplinären Forschungsansatz ein wichtiger Schwerpunkt in der Forschung zu byzantinischen Kleinfunden gesetzt.

Der Textband schließt mit einem auswertenden Kapitel seitens der Autorin mit dem Titel „Die Materiellen Hinterlassenschaften als Spiegel der byzantinischen Gesellschaft (?)“ (Kapitel VI, S. 303–347). In Kapitel VI.1. wird die räumliche Verteilung der Funde aus dem Byzantinischen Palast, der Marienkirche, der Johannesbasilika sowie dem spätantik-mittelalterlichen Stadtquartier südlich der Marienkirche in Form von Fundlisten veranschaulicht; eine knappe Darlegung des Forschungsstandes zu den genannten Monumenten wäre für den Außenstehenden hilfreich gewesen. Es folgt in Kapitel VI.2 eine Erörterung zu den Unterschieden im Fundmaterial der früh- und mittelbyzantinischen Zeit; was Ephesos betrifft, nimmt die Autorin Bezug auf die in der byzantinischen Archäologie generell schlecht dokumentierbaren Dunklen Jahrhunderte (7.–9. Jh.); die im Fundmaterial von Ephesos zu beobachtende Reduktion nach dem 7. Jh. bringt sie mit den politischen Vorgängen und den damit verbundenen wirtschaftlichen und sozialen Folgen in Zusammenhang, aber auch mit den grundsätzlichen Veränderungen in der bisherigen Siedlungsstruktur von Ephesos sowie auch mit dem Forschungsstand. Es folgen eine Erörterung zu „Materieller Kultur als Kommunikationsform“ (Kapitel VI.3) und schließlich noch eine Synthese der archäologisch-kunsthistorischen, herstellungstechnologischen und ma-

terialanalytischen Untersuchungen der in dieser Publikation im Detail untersuchten Fundgattungen der Schnallen, Ohrringe, Fingerringe und Kreuze (VI.4), begleitet von sehr nützlichen chronotypologischen Diagrammen (S. 333, 336, 343, 345, Diagramme 18–21).

Mit dieser Publikation, die über 1000 Objekte aus der Metropole Ephesos (davon über 700 kontextbezogen) aber auch dem Umland (Bayındır, Belevi, Tire, Torbalı u.a.) umfasst, liegt erstmals eine Monographie vor, die sich ausschließlich byzantinischen Kleinfunden aus einem Kernraum des Byzantinischen Reiches widmet. Dieses Buch, das außerdem Basiswissen zu Metallen und zu den Techniken byzantinischer Feinschmiede enthält, wird daher zukünftig ein unentbehrlicher Begleiter für Studierende und Forschende im Bereich der byzantinischen Archäologie sein.

Keywords

Ephesos; material culture; small finds